

Panorama v. 13.02.2020

Thüringen: Was heißt hier Demokratie?

Anmoderation

Anja Reschke:

Wie auch immer man zu dem Debakel in Thüringen steht, es bleibt ein Störgefühl. Da wird jemand gewählt, nach regulären Spielregeln, aber dann soll es nicht gelten. Es tönt aus Berlin und von der Kanzlerin, das soll rückgängig gemacht werden. Und irgendwie regt sich erstmal Widerstand. Ist das demokratisch? Diese Frage wurde leider sofort von der AfD besetzt, weshalb sie jetzt keiner mehr laut stellen will. Aber man muss sich mit ihr beschäftigen. Sonst bleibt dieser schale Beigeschmack. Und wie immer im Leben hilft es, wenn man sich Argumente anhört und für sich abwägt. Wir haben das getan. Ein Beitrag also zur Meinungsbildung.

Ausschnitt aus dem Thüringer Landtag:

„Abgeordneter Thomas Kemmerich 45 Ja-Stimmen“

FDP-Kandidat Kemmerich wird mit AfD-Stimmen gewählt.

Muss in der Demokratie jedes Abstimmungsergebnis akzeptiert werden?

O-Ton

Hans-Georg Maaßen, CDU (Werteunion):

„Es war eine demokratische Entscheidung, dass er mit der Mehrheit der Stimmen des Thüringer Landtags zum Ministerpräsidenten gewählt geworden ist. Ich teile dieses Entsetzen und diese moralische Entrüstung nicht. Ich teile sie deswegen nicht, weil es letztendlich bei Wahlen nicht darauf ankommt, von wem man gewählt wird, sondern wer gewählt wird.“

O-Ton

Prof. Herfried Münkler, Politikwissenschaftler:

„Demokratie beruht auf dem Prinzip, dass alle Abstimmungen, die im Parlament gemacht worden sind, welche sind, die auch revidiert werden können und das, was von Werteunion und von der AfD als Schwäche der Demokratie dargestellt wird, ist in Wahrheit ihre Stärke, nämlich zu begreifen, dass das ein Weg ist, den man da beschritten hat, der keine guten Folgen haben wird.“

Kanzlerin Merkel meldet sich aus Südafrika:

O-Ton

Angela Merkel, Bundeskanzlerin (06.02.2020):

„Es war ein schlechter Tag für die Demokratie. Es war ein Tag, der mit den Werten und Überzeugungen der CDU gebrochen hat. Da muss man sagen, dass dieser Vorgang unverzeihlich ist. Und deshalb auch das Ergebnis wieder rückgängig gemacht werden muss.“

Schadet diese Aufforderung der Demokratie?

O-Ton

Hans-Georg Maaßen, CDU (Werteunion):

„Es bedeutet aus meiner Sicht, dass es ein Schaden ist für die Demokratie. Der Landtag hat gewählt. Die Abgeordneten im thüringischen Landtag sind nach der Landesverfassung unabhängig und keinen Weisungen unterworfen.“

O-Ton

Prof. Herfried Münkler, Politikwissenschaftler:

„Ich kann nicht sehen, dass daran irgendetwas die Demokratie oder den Verfassungsstaat gefährdet. Die Thüringer konnten das auf sich wirken lassen oder konnten das zurückweisen. Das ist ein normaler Vorgang demokratischer Kommunikation.“

OT

Werner Patzelt, CDU (Werteunion):

„Man darf mit den Bürgern in einer Demokratie nicht so umgehen, als wären sie die Komparsen, die die Statisterie eines politischen Spiels, das die Großen in der Politik nach ihrem Gusto und Wohlgefallen ausgestalten.“

O-Ton

Prof. Herfried Münkler, Politikwissenschaftler:

„Bei der Betrachtung und Bewertung der Vorgänge in Thüringen können wir ja nicht so tun, als hätte es nie eine deutsche Geschichte davor gegeben. Es gab eine Demokratie, die Weimarer Demokratie, die sich selbst zerstört hat durch Unklugheit, Unbedachtheit, aber auch durch Bösartigkeit. Und man kann in vieler Hinsicht sagen, Höcke und seine Berater haben ein Konzept, das darauf hinausläuft, den demokratischen Rechtsstaat auszuhöhlen und zu Fall zu bringen.“

Kemmerich tritt zurück. Appelle aus Berlin:

O-Töne

Politiker verschiedener Parteien:

„Das Beste für Thüringen wären Neuwahlen.“

„...baldige Neuwahlen.“

„...klare Neuwahlen.“

Ist die Forderung nach Neuwahlen undemokratisch?

O-Ton

Werner Patzelt, CDU (Werteunion):

„Ich halte es für undemokratisch, ein Volk so lange wählen zu lassen, bis ein Parlament zustandekommt, mit dem die politische Klasse bequem umzugehen vermag. Genau das wird in Thüringen versucht. Und das ist nicht in Ordnung.“

O-Ton

Prof. Herfried Münkler, Politikwissenschaftler:

„Neuwahlen sind sozusagen die Rückgabe, eine Entscheidung des Wählers an den Wähler mit dem Hinweis, überlegt euch nochmal, ob ihr tatsächlich eine Situation der tendenziellen Unregierbarkeit Thüringens oder der Unmöglichkeit der Bildung einer stabilen Regierung haben wollt. Insofern würde ich sagen, das ist nicht undemokratisch, sondern es ist immer wieder demokratisch, wenn die Entscheidung wieder in die Hände des Wählers gelegt wird.“

Bericht: Robert Bongen, Johannes Edelhoff, Caroline Walter

Kamera: Nadine Grotkopp

Schnitt: Caroline Richter

Abmoderation Anja Reschke:

Was ist Ihre Meinung zu diesem Thema? Diskutieren Sie gerne bei uns auf [panorama.de](https://www.panorama.de) oder [facebook](https://www.facebook.com)